

wurde immer dicker. Anders verhält sich die Verwendung des Reismehls in diesem Falle. Man kann davon schon ein größeres Quantum im Verhältnis zur Bologneser Kreide der Farbe beimischen, ohne das üble Trocknen zu befürchten. Die Kreide bleibt als feinstes Körperchen neben dem Farbstoff im Bindemittel, dem Firnis. Auf diese Weise erzielt man beim Übereinanderdruck mehrerer Farben einen nicht glänzenden ruhigen Ton, der bei allen Druckarbeiten angestrebt werden sollte. Jedenfalls ist also vom praktischen wie auch vom ästhetischen Standpunkt aus jedem Drucker die Verwendung des Reismehls zu empfehlen. Nicht umsonst bewundern wir ja bei den japanischen Farbenhölzchnitten den ruhigen matten Farbton, der jedenfalls auch nur durch die Verwendung des Reiskleisters, als Bindemittel der Farben, in die Erscheinung tritt. N.

Vom Setzmaschinenwesen

Wie sich im Bau der Druckmaschinen eine Neuerung an die andre fügt, so ist man auch bestrebt, die Setzmaschinen immer mehr auszubauen und zu vervollkommen. Wurde der Typograph vor kurzem dahin umgeändert, daß jetzt das Umkippen des Korbes automatisch geschieht, so können wir nunmehr über sehr wichtige Neuerungen an der Linotype berichten. Der „Doppeldecker“ hat eine wesentliche Verbesserung erhalten. Die bisherigen zwei Reihen Auslösestäbe werden jetzt durch eine Reihe ersetzt. Das Auslösen der Matrizen geschieht wie beim „Dreidecker“, indem durch Kurbeln die Magazine gehoben oder gesenkt werden und die Auslösestäbe dabei von den Sperrkegelhebeln fortgezogen werden und sich nach Vollendung der Kurbelumdrehung gleichfalls selbsttätig wieder unter die Sperrkegelhebel des erforderlichen Magazins stellen. Weiter ist eine eigenartige Sammlung der verwendeten Handmatrizen (sog. Einhängen) vorgesehen worden. Die gebrauchten Handmatrizen fallen jetzt nicht mehr durcheinander in ein Kästchen, sondern reihen sich in einer Art Winkelhaken über der Klaviatur auf. Die Maschinensetzer werden diese Neuerung sicherlich mit Freuden begrüßen. Ein neuer erschienenes Instruktionbuch gibt über diese Neuerungen eingehende Erläuterungen. Es wird von Vorteil sein, wenn die Linotypesetzer sich dieses Instruktionbuch von der Mergenthaler Setzmaschinenfabrik senden lassen. Als eine bedeutende Neuerung an der Linotype muß weiterhin ein neuer Apparat zum Spationieren bezeichnet werden, der besonders dem bessern Werkstatz zuzustatten kommen wird: Zum Spationieren mit Achtel- (1 Punkt-) Spalten sind für die Linotype Versuche mit einem neuen Apparat angestellt worden, die jetzt die Einführung in die Praxis für angezeigt erscheinen lassen. Mit dem neuen Apparat kann mit Sechstel- und Achtelpetitspatien gearbeitet werden, und er bringt noch den Vorteil, daß die bisher für Spatien benötigten Magazinkanäle für Schriftmatrizen frei werden. Die Spatien machen bei der neuen Einrichtung nicht mehr den Kreislauf durch das Magazin mit; sie sind vielmehr in einem eignen Kasten, der ungefähr hundert Spatien faßt, vor dem Keilkasten untergebracht, in den sie beim Ablegen der Zeile schon vor dem Magazin abfallend auf schnellstem Wege zurückgelangen. -S-

Fachliteratur

Archiv für Buchgewerbe. Durch das uns übermittelte Doppelheft 11/12 findet der 49. Band einen würdigen Abschluß. Wenn je ein Fachblatt der Förderung des Buchdruckgewerbes in selbstloser Weise dient, so ist es die Vereinszeitschrift des Deutschen Buchgewerbevereins. Nicht nur, daß der Inhalt in sachlicher Weise aufklärend und belehrend wirkt,

auch die zahlreichen Beilagen dürfen als musterträchtig angesprochen werden. Die leistungsfähigsten Firmen des deutschen Buchdruckgewerbes bringen ihre Erzeugnisse zur Schau, und tragen so ganz vorzüglich zu einer Vielgestaltigkeit bei, die andern Fachblättern nicht möglich ist. Wünschenswert wäre es, daß das Archiv für Buchgewerbe einmal unter der Prinzipalität mehr Leser findet, als gegenwärtig vorhanden sind, und daß andererseits auch in unsern Reihen bei Abonnements von Fachblättern streng darauf gesehen wird, ob das zu bestellende Fachblatt Privat- oder Sonderinteressen dient oder ob es Allgemeininteressen wahrnimmt. Das Archiv für Buchgewerbe ist Vereinsorgan des Deutschen Buchgewerbevereins, einer Organisation, deren idealstes Streben es ist, das deutsche Buchgewerbe zu fördern und zu heben. Dieser Hinweis möge unsern Kollegen genügen. Dem Archiv für Buchgewerbe wünschen wir aber auch zum 50. Jahrgange ein ganzes Gelingen.

Graphische Revue Österreich-Ungarns. Das 12. Heft unsers österreichischen Bruderorgans hat zweifellos den Beweis erbracht, daß die Kollegen jenseits der schwarz-gelben Grenzpfähle tüchtige Arbeit leisten können. Eine Fülle von Anschauungsmaterial, instruktive Artikel und Besprechungen wechseln in vorzüglicher Weise. Was unsere Kollegen hier geschaffen, gilt nicht nur als nachahmenswert, sondern muß von uns auf alle Fälle erreicht werden. Auch unserm österreichischen Bruderorgane waren schwere Kämpfe nicht erspart. Indifferentismus, unfreundliches Entgegenkommen der Prinzipalität usw. haben jedoch das Vorwärtsschreiten nicht aufhalten können. Mit vielem Geschick und vor allen Dingen Ausdauer ist das österreichische Verbandsorgan zu einem achtunggebietenden Fachblatt ausgestaltet worden. Nochmals alle Anerkennung der Tatkraft unsrer Wiener Kollegen.

Sonstige Eingänge

Leipzig als Kunststadt. In einem vornehm ausgestatteten Band von 160 Seiten Quari hat man hier ein Buch der Öffentlichkeit übergeben, in welchem Autoren, Verleger und Drucker in vorbildlicher Weise zusammengearbeitet haben. Von der ersten bis zur letzten Seite ist es selbst ein Kunstwerk und eine typographische Musterleistung. Und so ist es ja auch nur berechtigt, Leipzig als Kunststadt in lebendiger Weise zu vertreten. Daß dieses Werk auch inhaltlich vorzüglich zu nennen ist, dafür bürgen die weit über Leipzig hinaus bekannten Mitarbeiter. Wünschenswert ist es, daß der Verlag „Original und Reproduktion“ überall Unterstützung findet. Ganz besonders können wir den Vereinsbibliotheken die Anschaffung aufs wärmste empfehlen. Zu beziehen ist das Werk vom Verlag „Original und Reproduktion“, Leipzig, Lothringer Straße 84 zum Preise von 3.50 M.

Kalender 1913. Im Format von 40 : 57 cm hat sich die Brühlische Universitäts-Buch- und Steindruckerei von dem bekannten Leipziger Professor W. Tiemann einen Kalender für den „Gießener Anzeiger“ entwerfen lassen, der als vorbildlich bezeichnet werden darf. Verwendet wurde für den Satz der einzelnen Monate Tiemann-Mediaeval (Versalien). Schmuck und Vignetten sind dem bereits existierenden Schmuck entsprechend gezeichnet worden. Als Farben kamen Schwarz, Blau und Gelb zur Verwendung. Das Ganze ist dekorativ und doch übersichtlich.

Wochenkalender 1913. Die Graph. Kunstanstalt Hoffmann & Reiber (Görlitz) übermittelte uns einen Kalender, der in seiner Farbenfreudigkeit und Aufmachung als äußerst gelungen bezeichnet werden muß. Prächtig gedruckte Ansichten der Stadt Görlitz, zeichnerisch gelungene Wochenblätter und einzelne im Satz sehr gut durchgeführte Geschäftsempfehlungen zeigen die Leistungsfähigkeit der Firma Hoffmann & Reiber in bester Weise.

Berichte aus den Vereinigungen

Bad Nauheim-Friedberg-Butzbach. Dem Zuge der Zeit folgend hat sich auch im Bereiche des hiesigen Ortsvereins eine Typographische Vereinigung gebildet. Der Vorsitzende des Kreises Frankfurt, Kollege Ahrndt, hielt im Ortsverein einen instruktiven Vortrag, dem bald die Gründung der Typographischen Vereinigung folgte. Seit dem 1. Juli 1911 gehört sie dem V. d. D. T. G. an. Wie schon der Name besagt, vertellen sich die Mitglieder auf drei Druckorte, was das Arbeiten einigermaßen erschwert. Die Versammlungen finden in der Regel monatlich einmal statt. Das hauptsächlichste Fortbildungsmaterial bieten uns die Rundsendungen, jedoch haben auch einige Kollegen durch Vorträge Abwechslung in die Vereinsabende gebracht. So sprach Kollege Bruno Wittich über „Falzschachtel- und Dütenfabrikation“ mit Vorführung von Stanzformen und dergleichen; Kollege Stein über „Herstellung von Akzidenzen mit Berücksichtigung des Tonplattenchnitts“. Ende des Jahres 1911 hielt uns Kollege Viertel (Frankfurt) einen lehrreichen Vortrag, der mit einer kleinen Druckfachenausstellung verbunden war. Zurzeit findet ein Skizzierkursus statt. Übungsstunde jeden Samstag. Die „T. M.“ sind obligatorisch eingeführt. Vom hiesigen Ortsverein erhielt die Typographische Vereinigung eine einmalige Beihilfe von 30 Mk. Ihm sowie allen, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben, auch an dieser Stelle herzlichen Dank.

Bochum. Situationsbericht Oktober-November. Die Fluktuation im Verein war in beiden Monaten eine sehr rege. Anfang Oktober fand eine Ausstellung der Rundsendung des vorjährigen Diplomwettbewerbs vom Kreise Köln des V. d. D. T. G. statt, bei welchem unsere Vereinigung als Gesamtleistung die beste Note erhielt. Der zweite Preis und zwei lobende Anerkennungen fielen uns zu. Von 39 Entwürfen hatten wir neun Entwürfe angefertigt. Die Ausstellung erregte am Orte großes Interesse und trug dazu bei, eine werbende Kraft auf die indifferenten, unsrer Sache fernstehenden Kollegen auszuüben. — Desgleichen fand ein Preisausschreiben des Faktorenbundes, Ortsverein Bochum, ein Umschlagtitel zu einem Festbuch, durch unsre Vereinigung seine Erledigung. 43 Entwürfe waren eingegangen und sind uns dieselben zwecks Zusammenstellung einer Rundsendung überlassen worden. — Bei dem Wettbewerb für den Umschlagtitel der „T. M.“ (Leipzig) brachten wir es auf etwa 12 Entwürfe. Dieselben sind korporativ nach Leipzig am 17. November von hier abgehandelt worden. Glück auf! Der Arbeitsplan für die Übungsabende erstreckte sich auf Blei-, Linoleumchnitt und Skizzieren. Die Beteiligung war eine gute. Die am 18. November stattgefundene Monatsversammlung beschäftigte sich u. a. mit der Errichtung eines Schriftschreibe- und Zeichenkursus unter Leitung des Kollegen Hartwig. Derselbe begann am 23. November.